Gespräch aus der Bundesstadt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-424083

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und nehme gern davon Akt,
Daß man in Bern jetzt endlich
Den Stier bei den Hörnern packt.

Es braucht nur ein tüchtiger Handgriff,
So streckt er die Bein' in die Höh,
Die Defizite verschwinden,
Es flieht das alte Weh.

Doch scheint mir die Sache von Weitem —
Verzeihet! — ein schlauer Pfiff:
Es fehlen zum Handgriff die Hände
Und leider auch noch der Griff!

Frankreich verlangt von der Schweiz die Auslieferung des Franzosen Million. Dem Gesuche wird entsprochen werden, sagen ganz trocken die Blätter.

Wir haben zwar gegen diese Auslieferung nichts, nur wünschen wir, daß Frankreich dagegen die Millions herausgibt, welche uns in Paris abgenommen wurden.

S. O., N. O. B., S. C. B.

Dem Nationalrath.

Du gabst mit deiner ersten Stimme
Dein Veto ab nach Männer Art;
Hast die Verfassung vor dem Grimme
Und ihrer Henker Beil bewahrt.

Den Radikalen.

Daß bei den Wahlen Ihr unterlegen,
Muß den Schwarzen eine Lust sein;
Wird sich bei Euch das Gewissen regen,
Jetzt Euch kommen auch das Bewußtsein?

Lernt doch begreifen, daß redlich' Schaffen
Für die Freiheit allein klug ist,
Wer sie erniedrigt aber der Pfaffen
Ochs vor der Reaktion Pflug ist.

Gespräch aus der Bundesstadt.

Köbi. Heft gläse, der Gotthardingenieur Koller ist wege Augelide abgä worde.

Hans. Das hät mi scho lang dunkt, daß er a de Auge lydi. Hät er doch wägerli am ganze Gotthard – nüt gseh'.

Da mit der Leichenverbrennung das Amt des Todtengräbers aufhört, wird für die orthodoxen Pfaffen wieder eine Anstellung vakant, weil sie am besten dazu qualifizirt erscheinen, den armen Seelen tüchtig — einzuheizen.

---

† J. J. Brunner,

Präsident des Sängervereins „Harmonie".

Nach allen Idealen strebtest Du!
Nach Freundschaft, Treue und nach Wahrheit;
Dein edler Sinn, Dein gutes Herz, Dein reiches Wissen,
In manche Trübung bracht' es Klarheit.
Nach allen Idealen strebtest Du!
Der Bildung galt Dein unentwegtes Ringen!
Da brach Dein Herz, das niemals Dank begehrt!
O laß' uns jetzt den Lorbeerkranz Dir bringen!

Nebelspalter.

A. Du, worom träge d'Landjeger z'Basel Glacehändsche?

B. Weisch, es get halt gar vornähmi Schölme an der Gränze, und die dörffet si halt doch nume mit Glacehändsche alänge.

Chneri. Gälled hä, Rägel, da händer de Brate!

Rägel. Was giftleder wieder, Löhl?

Chneri. Da meini, wegem Stadtrath meini; das Verbot da —

Rägel. Was für es Verbot, he?

Chneri. Es därfi kei Schwynis meh uf de Gmüesmärt chu!

Rägel. So, so! wenn'rs wüssed, warum chömed'r denn?

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.

E. S. i. K. Wie aus unserm Bilde zu ersehen, ist uns die Agrarierfraktion in der Bundesversammlung nicht entgangen. Wir wollen aber vorerst doch abwarten, um zu sehen, wie sie die „landwirthschaftlichen Interessen zu wahren sucht" —?? Wenn Viele sind außer Stande, verläuft die Sitzung gern im Sande. — A. P. i. G. Reklamiren Sie bei der Post; sie ist verpflichtet, das Blatt zu liefern. — K. L. i. Berl. Vom ersten Jahrgang des „Nebelspalter" ist auch nicht ein Exemplar mehr vorhanden; dagegen stehen Ihnen die spätern zu Diensten à Fr. 6 per Exemplar. — E. W. i. D. Besten Dank für Neugesandtes. Nächste Woche folgt Gewünschtes. — J. K. i. S. In der „F.-Z." schrieb eine Gutsbesitzerin aus: „Ich suche einen Knecht, der mit Pferden umzugehen weiß." Sonderbar, meinen Sie? Ja wohl, sonderbar! — Stieglitz. Der alte Herr ist ein Gewohnheitsmensch; er spricht kein Wort zu wenig und keines zu viel. Er lehnt deßhalb dankend ab. — G. F. i. L. In der in Lausanne erscheinenden „Estafette" findet sich folgende Annonce: „Gute preußische Patrioten und Patriotinnen werden ersucht, preußische Kokarden zu tragen. Hoch! Kaiser Wilhelm hoch!" Dagegen ist nichts zu machen. Man denkt einfach an einen gewissen Ausspruch im ersten Akte von Schiller's „Tell". — Fourchambault. Es wird nichts werden aus dem Begegniß. Unser Papierkorb ist nicht gefräßiger, als andere; er bekömmt nur zur Seltenheit etwas Gutes in den Rachen. Paffke fiel ab, dagegen haben die andern Beiden Aussicht. Näheres brieflich. — W. V. i. B. Ihre Fürsprache that bereits ihre Wirkung. Besten Dank. Hoffentlich wird der Rest nachfolgen. — Spatz. Singmuskelapparat verloren? — S. i. Z. Das Vorspiel ist allerdings sehr unschuldig, aber es gibt sonderbare Leser. Wenn die Wahlaufregung sich gelegt hat, läßt es sich gelegentlich noch bringen. — C. A. i. E. Acceptirt. — A. B. T. Nur verständlich mit Illustration, aber das erträgt die Kosten nicht. — Juno. Was sie erschaffen die Götter, machen nicht kleiner die Spötter. — N. N. Nicht brauchbar. — X. Warum siebenzehn Verse; wenn man es mit drei Worten sagen kann? — A. F. J. i. Cal. Besten Dank und Gruß. Der Frühling kommt. In Basel sammeln sie noch immer Winterstrümpfe für die armen Negerlein. — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Abonnements

auf den **„Nebelspalter"** werden fortwährend angenommen

per 3 Monate Fr. 3, per 6 Monate Fr. 5. 50,
per 12 Monate Fr. 10

franko durch die **Schweiz**, für das **Ausland** mit **Portozuschlag.**

Die schon erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.